

**DIE FRÜHCHRISTLICHE BASILIKA
DER HEILIGEN ANASTASIA VON ZONARAS
APOLAKKIA RHODOS**

1994

VON
DR. JOHANNES EL. VOLANAKIS
ARCHÄOLOGE

EINFÜHRUNG

1. RHODOS - APOLAKKIA

a) Lage und Name.

Südwestlich der Stadt Rhodos, in einer Entfernung von 78 km, liegt in der Nähe des Meeres mitten in einer fruchtbaren Gegend die heutige Siedlung Apolakkia (Höhe 50 m, Einwohner 574).

Der Name «*Apolakkia*»¹ bedeutet, ein Dorf, das in einem «*Λάκκος*», d.h. Vertiefung, liegt; tatsächlich ist der Ort von kleinen Hügeln umschlossen, so dass dieser Name berechtigt ist.

In der Mitte des Dorfes liegt eine kleine, Einraumkapelle (innere Dimensionen: 7.20 x 3.51 m), die dem Heiligen Geörg geweiht ist. Sie wird in das 14. Jhr. n. Chr. datiert.

SÖ. der Siedlung liegen auf einem Hügel (Höhe ca. 70 m) die Ruinen eines mächtigen Kastells, das die Ritter des Heiligen Johannes von Rhodos gebaut haben (1308-1522 n. Chr.)². Dieses Kastell ist auf dem Platz einer byzantinischen Befestigung³ gebaut und war teilweise

1. R. Inglieri, *Carta*, S. 58-60.

2. Ch. Papachristodoulou, *Geschichte* (1972), S. 286. Edikt von G.B. Degli Orsini, 1474 n. Chr.: «Εἰς τὸ φρούριον τῆς Ἀπολακκιάς (νὰ ἀποσυρθοῦν) ἡ Ἰστρίως, ἡ Προφύλια καὶ ἡ Ἀρνίθα».

3. Es befinden sich auf dem Hügel architektonische Marmorglieder und Scherben aus der byzantinischen Zeit.

bis zum zweiten Weltkrieg (1940-1944) erhalten⁴. Gegen Ende des Krieges wurde es durch Bomben zerstört.

Im SÖ. Teil der Siedlung liegt die heutige Hauptkirche des Dorfes, die der Heiligen Marina geweiht ist (17. Juni). Es handelt sich um eine Kirche, die einen rechteckigen Grundriss zeigt (äussere Dimensionen 18.80 x 7.27 m) und eine Kreuzkuppel – Decke trägt. Sie gehört zu dem sogenannten «*Dodekanesischen Typus*», der spätgotische Einflüsse zeigt. Die Kirche der Heiligen Marina wurde Mitte des 19. Jh.s n. Chr., wahrscheinlich am Platz einer älteren Kirche, gebaut.

b) Monumente.

In der Umgebung von Apolakkia befinden sich zahlreiche archäologische Orte und Monumente, die aus allen Perioden – aus der prähistorischen bis zur heutigen Zeit – stammen. Unter anderem gehören auch folgende Orte dazu:

1) Ammogremos.

SW. des Dorfes, in einer Entfernung von ca. 1500 m, liegt der Ort «Ammogremos», wo im April 1993 durch eine Grabung Reste eines versteinerten Elefantenskelettes entdeckt wurden; sie sind viele Millionen Jahren alt, nach Angaben der Ausgräber.

2) Kato Trapezies.

NW. der Siedlung, in ca. 1000 m Entfernung auf einem Hügel, wurden Reste aus der neolithischen Zeit entdeckt: Steinäxte, Obsidianstücke, Scherben u.a.

3) Pano Trapezies.

Auf einem Hügel, etwa 1,5 km nördlich der Siedlung, liegt eine sehr grosse mykenische Nekropole; es sind zahlreiche Kuppelgräber vorhanden.

4) Sarakies.

In der Gegend «*Sarakies*»⁵, 2,5 km NÖ. des Dorfes befinden sich die Ruinen einer antiken Siedlung, die besonders in der hellenistisch-römischen Zeit geblüht hat.

4. Dieser Text ist eine Bearbeitung meines Vortrages, gehalten am 16-12-1993 an der Universität von München.

5. R. Inghieri, *Carta*, S. 59.

5) *Arnitha, Heilige Irene.*

NÖ. von Apolakkia, etwa 3,5 km vom Dorf entfernt, wurden an der Stelle «*Heilige Irene*»⁶ die Ruinen von zwei frühchristlichen Basiliken gefunden (Basilika A und B), die teilweise erforscht sind. Zu ihnen gehören verschiedene Annexbauten, wie: Martyrium, Baptisterium, Skevophylakion u.a.

6) *Arnitha, Pachykormi.*

Nach 4 km in nordöstlicher Richtung von Apolakkia gelangt man zur Gegend «*Pachykormi*»⁷. Dort wurden die Ruinen einer Siedlung gefunden, die in der frühchristlichen Zeit geblüht hat. Die Einwohner dieser Siedlung haben die zwei Basiliken beim Ort «*Heilige Irene*» gebaut und benutzt.

7) *Chroussia.*

Der Name «*Chroussia*» bedeutet «Goldene Gegenstände». Dieser Ort befindet sich 2,5 km SW. von Apolakkia. Hier liegen die Ruinen einer antiken Siedlung.

8) *Strogyle.*

Am Ort «*Strogyle*», der sich 3,5 km SW. des Dorfes befindet, sind Reste vorhanden, die wahrscheinlich zu einer frühchristlichen Kirche gehören.

2. APOLAKKIA-ZONARAS

a) **Lage und Name.**

Wenn man parallel zu der Küste die Autostrasse von Apolakkia nach Kattavia fährt, gelangt man nach 3 km zu einem Hügel, etwa 150 m links der Autostrasse, der den Namen «*Zonaras*»⁸ trägt.

Der Name «*Zonaras*» ist byzantinisch; wörtlich übersetzt bedeutet er ein Mann, der einen breiten Gürtel trägt⁹. Wahrscheinlich steht

6. R. Inglieri, *Carta*, S. 59. A. Orlandos, *Monumente* (1948), S. 32-35. J. Volanakis, *Monumente* (1988), S. 330. J. Volanakis, «*Arnitha*», ΠΑΕ 1979, S. 270-272. J. Volanakis, *Baptisterien*, S. 126-127.

7. R. Inglieri, *Carta*, S. 59.

8. R. Inglieri, *Carta*, S. 60.

9. Auf byzantinischen Darstellungen werden oft Leute, die zu der Oberklasse gehören, mit einem breiten Gürtel abgebildet, wie z.B. Kirchenstifter u.a.

dieser Name in Verbindung mit der bekannten, byzantinischen Magnatenfamilie von Zonaras; vielleicht besass sie Felder in der Umgebung von Apolakkia und daher kommt auch dieser Ortsname.

Nach der mündlichen Überlieferung, die bis heute unter den Einwohnern von Apolakkia lebendig geblieben ist, lag das Dorf früher in der Gegend von Zonaras. Es wurde durch Überfälle von Piraten zerstört und die überlebenden Dorfeinwohner suchten einen neuen sicheren Platz, um ihre Wohnungen zu bauen. Sie haben an der heutigen Stelle von Apolakkia ihre neue Siedlung gebaut.

Die Sage erzählt auch von einer alten Kirche, die sich bei Zonaras befand; sie wurde ebenfalls von Piraten zerstört, aber an ihrer Stelle konnten fromme Gläubige nachts ein Licht sehen.

Es wird also in der Volksüberlieferung sowohl von der Existenz der alten Siedlung und der Kirche erzählt, wie auch von ihrer Zerstörung und der Gründung der neuen Siedlung Apolakkia. Dies ist das historische Element der ganzen Sage.

Der Referent kam im Sommer des Jahres 1978 zum erstenmal nach Apolakkia; beeindruckt sowohl von der Sage, als auch von dem Namen «Zonaras», besuchte er den Ort und versuchte Reste der alten Siedlung und der Kirche zu lokalisieren. Es wurden tatsächlich auf dem Hügel von Zonaras Reste der alten Siedlung festgestellt, aber von der Kirche konnte man damals nichts sehen. Die alte Kirche, wie jetzt festgestellt wurde, lag unter einer dicken Schicht Erde, von Büschen und Bäumen dicht bewachsen, so dass man von der Basilika nichts sehen konnte.

Während der Jahre 1985-1990 wurde 4 km NÖ. von Apolakkia ein Staudamm gebaut, um die fruchtbare Gegend zu bewässern. Nach Fertigstellung des Dammes wurde mit dem Bau der Bewässerungskanäle angefangen. Am 16. März 1993 wurden durch einen Bagger bei der Eröffnung von Gräben für die Bewässerungskanäle zahlreiche architektonische Marmorglieder ans Licht gebracht: Säulen, Säulenbasen und Kapitelle, Teile von einem Stylobat, Schranken, ein Altar mit Inschrift aus der vorchristlichen Zeit usw. Ebenfalls kamen Wände eines grossen Gebäudes zum Vorschein und wurden teilweise beschädigt.

Einen Tag später - am 17. März 1993 - auf einer Dienstreise, sah ich die oben erwähnten Funde, mir war es gleich klar, dass es sich um eine grosse frühchristliche Kirche handelte. Der Bau des Bewässerungskanales wurde sofort unterbrochen.

Der Archäologische Dienst des Dodekanes wurde informiert.

Vom 22-3-1993 bis 2-4-1993 und vom 20-7-1993 bis 31-8-1993 fanden dringende Ausgrabungen statt, unter der persönlichen Leitung des Referenten. Die vorläufigen Ergebnisse dieser Forschung werden hier vorgetragen.

b) Die Siedlung.

Auf einem Hügel (Höhe 20 m) liegen die Ruinen einer antiken Siedlung, die während der hellenistischen, römischen und frühchristlichen Zeit geblüht hat und wahrscheinlich im 7. Jh. n. Chr. zerstört und verlassen wurde.

Es sind, unter anderem, zu sehen: Reste von Mauern, Fussböden, zwei Brennöfen, eine Olivenpresse, architektonische Glieder, Ziegelsteine, Scherben u.a. Auf der SW. Seite des Hügels lag die Basilika der Heiligen Anastasia.

c) Der Hafen.

NW. der Siedlung Zonaras und in einer Entfernung von ca. 500 m mündet heute der Fluss «*Siannites*» oder «*Apolakkiates*». Man muss annehmen, dass im Altertum, an dieser Stelle der Hafen der Siedlung gelegen hat.

Nördlich von ihm liegen die kleinen Berge «*Kalogeros*» und «*Tsingani*», die ihn vor den NW-Winden geschützt haben. Der Hafen wurde später zugeschüttet.

d) Die Nekropole.

SW. der Siedlung und in einer Entfernung von ca. 200 m, wurde auf einem Hügel (Höhe ca. 30 m) eine antike Nekropole entdeckt. Sie besteht aus mehreren unterirdischen Korridoren (Breite ca. 0.60 und Höhe ca. 2.00 m) und unterirdischen Räumen, die als Gräber gedient haben. Die Nekropole gehörte zu der Siedlung von Zonaras und wurde auch in der frühchristlichen Zeit benutzt¹⁰.

10. Allen, die diese Arbeit unterstützt haben, möchte ich herzlich danken. Im besonderen: a) dem Direktor de 4e Ephoreia für Byzantinische Antiquitäten des Dodekanes Herrn Dr. Elias Kollias., b) dem Bürgermeister von Apolakkia Herrn Emmanuel G. Lergos, c) der Firma TERNA, d) Frau Georgia Thomadakis und Frau Maria Sarikou, die den Grundriss angefertigt haben, e) den Photographen des Archäologischen Dienstes Herrn Georg Pelegrini und Menas Chryssovergis, f) den Arbeitern, die bei der Grabung tätig waren, g) meiner Frau Dr. Med. Maria Gehlhoff-Volanakis, für ihre Hilfe und für die Formulierung



DIE FRÜHCHRISTLICHE BASILIKA
DER HEILIGEN ANASTASIA VON ZONARAS
APOLAKKIA-RHODOS

LAGE UND NAME

SW. der Siedlung von Zonaras am Fusse des gleichnamigen Hügels, wurde auf einer grösseren ebenen Fläche, im 5. Jh. n. Ch., wahrscheinlich am Platz eines antiken Heiligtums, die Basilika der Heiligen Anastasia gebaut. Die Kirche und ihre Annexbauten decken eine Fläche von über 1500 m.

Die Basilika lag in einer Entfernung von ca. 200 m von dem damaligen Hafen; so wurde der Transport des Baumaterials und besonders der architektonischen Marmorglieder erleichtert. Die architektonischen Marmorglieder bestehen entweder aus weissem oder grauem importierten Marmor¹¹, oder aus einheimischem blauen¹² oder roten Marmor¹³.

Die Basilika von Zonaras war der Heiligen Anastasia geweiht, wie wir durch zwei Inschriften wissen. Auf dem untersten Teilzweier zylindrischer Säulen, die der südlichen und nördlichen Säulenreihe der Basilika angehörten (Abb. 1) befinden sich die Inschriften:

«THC ΑΓΙΑC ANACTACIAC»

Höchstwahrscheinlich handelt es sich um die Heilige Märtyrerin Anastasia aus Rom, die im Jahr 251 n. Chr. den Märtyrertod erlitten hat¹⁴. Es ist interessant, dass der Name «Anastasia» bis heute im Dorf Apolakkia sehr häufig ist.

ung des Textes, h) der Redaktion und den Mitarbeitern der Zeitschrift «THEOLOGIA», die für den sorgfältigen Druck der Arbeit gesorgt haben.

11. Den Ort seiner Herkunft muss man in Konstantinopel, Griechenland (Paros, Pendeli) oder Klein Asien suchen.

12. «*Λάρπιος λίθος*», aus Lardos.

13. Aus der Gegend von Kamiros Skala.

14. In Arkassa auf Karpathos wurde auch eine Basilika des 5. Jh.s ausgegraben, die der Heiligen Märtyrerin Anastasia geweiht war. Auf ihren Fussbodenmosaiken befindet sich eine Inschrift, die folgendermassen anfängt:

«ANACTACIAN NYMΦHN KAI SYNZY / ΓON TOY X(PICTO)Y...»

«Anastasia, Braut und Gemahlin von Christus...». Vgl. S. Pelekanides, *Mosaiken*, S. 60.





I. ARCHITEKTUR

1. BAUTYPUS DER KIRCHE (Pl. 1, Abb. 2-3).

Es handelt sich um eine dreischiffige Basilika, vom einfachen hellenistischen Typus; sie trug eine Holzdecke mit Ziegelsteinen. Die Basilika zeigt einen rechteckigen Grundriss (äussere Dimensionen: 30.00 x 16.00 m). Die Hauptachse des Gebäudes liegt in West-Ost Richtung (100°).

Der Hauptraum der Kirche, ohne Apsis und Doppelnarthex, zeigt ebenfalls einen rechteckigen Grundriss (innere Dimensionen: 19.00 x 14.60 m) und wurde durch zwei Säulenreihen von jeweils acht Marmorsäulen in drei Schiffe getrennt. Jede Säule bestand aus einer Säulenbasis mit Plinthe, einer zylindrischen Säule, ohne Kanneluren und einem jonischen Kämpferkapitell.

2. DAS MITTELSCHIFF.

Das Mittelschiff der Kirche zeigt einen rechteckigen Grundriss (innere Dimensionen: 18.90 x 7.75 m). Die Ostseite öffnet sich zu einer grossen Apsis. Die ist innen halbkreisförmig (Durchmesser: 6.63 und Pfeil: 2.72 m)¹⁵ und aussen dreiseitig (Länge der Seiten, von N. nach S.: a) 4,14, b) 4.80 und c) 4.14 m).

Mitten in der Westseite des Mittelschiffes öffnet sich eine Tür (1.80 m breit), die den Eingang vom Esonarthex zum Mittelschiff bildet. Ihre Türschwelle besteht aus zwei antiken Grabsäulen, die aus hellenistischer Zeit stammen.

Der Fussboden des Mittelschiffes war mit vielfarbigen Mosaiken gedeckt. Der Raum des Mittelschiffes war in zwei Teile getrennt. Der Ostteil bildete den Altarraum und der Westteil den Hauptraum des Mittelschiffes.

a) Der Altarraum.

Der Altarraum zeigt einen rechteckigen Grundriss (7.45 x 4.63 m) und wurde von dem übrigen Raum des Mittelschiffes durch eine Trennwand (Templon) getrennt. Das Templon bestand aus einem Stylobat und den Schranken.

Der Stylobat wurde teilweise «*in situ*» gefunden. Er besteht aus

15. Die grosse Basilika in der Stadt Rhodos (Grundstück Chatziandreou) hat eine Apsis mit Durchmesser: 6.00 m. Die Basilika des Heiligen Demetrios von Gennadi-Vourdoukarata hat eine Apsis mit Durchmesser: 7.10 m.



grauen Marmor (0.155 x 0.10 m). In der Mitte der Oberfläche öffnet sich eine Rinne (0.055 breit und 0.01 m tief), in der die Schranken festgehalten wurden.

Die Schranken bestanden aus weissem Marmor und waren mit Skulpturen geschmückt; Teile davon wurden entdeckt.

In der Mitte des Tempion muss es eine Tür gegeben haben, die den Eingang vom Hauptraum der Kirche zum Altarraum ermöglichte. An der Ostseite des Altarraumes, in der Apsis gab es ein hufeisenförmiges Synthronon, dessen obere Stufe (0.80 m breit) freigelegt wurde.

Vor der Apsis stand der «*Triumphbogen*»; an der SO. Ecke des Altarraumes wurde eine der beiden Säulen gefunden, die den Triumphbogen getragen hatten. Sie besteht aus einer Säulenbasis mit Plinthe (0.535 x 0.535 x 0.12 m), einer zylindrischen Säule ohne Kanneluren und einem jonischen Kämpferkapitell.

In der Mitte des Altarraumes muss der Altar gestanden haben; leider ist dieser Ort stark beschädigt, weil man später, nach der Zerstörung der Basilika, an der Stelle des Altarraumes eine kleine Kapelle gebaut hat.

Es wurden Teile des Altartisches und Säulen entdeckt, die zu dem Ciborium gehörten, das sich über dem Altar wölbte.

b) Der Hauptraum des Mittelschiffes - Der Ambo (Abb. 4).

Westlich schliesst an den Altarraum das Mittelschiff an (14.20 x 7.75 m), in dessen Mitte der Ambo stand. Er war gross und bestand aus rotem, einheimischen Marmor¹⁶. Seine Basis hat eine oktagonale Form (1.50 x 1.30 x 0.28 m) und ist mit Skulpturen geschmückt: in der Mitte liegt ein gleicharmiges Kreuz, das in einem Kreis (Durchmesser: 0.49 m) eingeschrieben ist. Um den Kreis, in einer Zone (0.18 m breit) ist eine Weinranke mit Weinblättern und Trauben dargestellt; sie soll als Symbol der Heiligen Eucharistie verstanden werden.

Um den Mittelteil des Ambo befand sich ein Stylobat, mit Schrankenplatten, beides aus rotem Marmor und mit Skulpturen geschmückt.

16. Dieser Marmor kommt höchstwahrscheinlich aus der Gegend von «*Kamiroi Skala*», wo antike Steinbrüche bis heute vorhanden sind. Aus dem gleichen Marmor ist auch die Taufpiscina der Basilika A, der Heiligen Irene-Arnitha gemacht. Auch der Ambo der Basilika von Arnitha-Katakalon- Heilige Theodoroi ist aus dem gleichen Material.

3. DAS SÜDSCHIFF.

Das Südschiff der Basilika (19.75 x 2.80/3.00 m) endet im Osten mit einer geraden Wand. In der Mitte seiner Westseite öffnet sich eine Tür (1.05 m breit), die den Eingang vom Esonarthex her ermöglicht.

Im östlichen Teil der Südseite befindet sich eine zweite Tür (1.30 m breit), die zu einem Nebenraum führt. Eine dritte westlich gelegene Tür (1.25 m breit) bildete den Eingang vom Hof der Kirche oder von einem Nebenraum.

Im Raum des Südschiffes wurden fünf, von den insgesamt acht Marmorsäulen der südlichen Säulenreihe, gefunden; sie liegen auf dem Fussboden (Richtung N.S.) so, wie sie gefallen waren. Die meisten Säulenbasen liegen in situ. Einige davon wurden freigelegt. Es wurden ebenfalls einige jonische Kämpferkapitelle gefunden.

Der Fussboden des Südschiffes war mit farbigen Mosaiken gedeckt. In seinem Ostteil befindet sich auch ein Stück, das mit kleinen Scherben gedeckt ist; wahrscheinlich handelt es sich um Reparaturen des ursprünglichen Fussbodenmosaiks.

4) DAS NORDSCHIFF.

Das Nordschiff der Basilika zeigt einen rechteckigen Grundriss (innere Dimensionen: 18.65 x 2.62/2.80 m). Seine Ostseite ist gerade. In der Mitte der Westseite öffnet sich eine Tür (0.95 m), als Eingang vom Esonarthex zur Basilika.

Im Raum des Nordschiffes wurden bis heute zwei der acht Marmorsäulen der nördlichen Säulenreihe gefunden. Ebenfalls wurden eine Säulenbasis und ein jonisches Kämpferkapitell freigelegt.

An der SO. Ecke des Nordschiffes wurde der untere Teil einer zylindrischen Säule, aus grauem Marmor gefunden (Durchmesser: 0.65, Höhe: 0.60 m). Im Ostteil wurde innen an der Nordwand eine gemauerte Bank freigelegt (Länge: 4.00, Breite: 0.60/0.70 und Höhe: 0.20 m). Es handelt sich wahrscheinlich um einen Tisch, der zur Bewahrung von Gaben der Gläubigen benutzt wurde. Dann soll man annehmen, dass der Ostraum des Nordschiffes als «*Prothesis*» gedient hatte.

Der Fussboden war mit farbigen Mosaiken gedeckt; an der NW. Ecke wurde ein kleiner Teil davon freigelegt. Probeschnitte im Ostteil des Nordschiffes, um den Fussboden zu lokalisieren, haben gezeigt, dass er an dieser Stelle zerstört war.



Die Ausmasse der Basilika von Apolakkia sind eindrucksvoll. Wenn man die Fläche der Fussböden misst, kommt man auf folgende Ergebnisse:

a) **Altarraum:** Fläche von 35.88 m², ohne den Raum der Apsis. Das deutet auf eine grosse Zahl von Klerikern, was auch durch schriftliche Quellen bestätigt wird.

b) **Mittelschiff-Westraum:** Fläche von 110.05 m².

c) **Südschiff:** Fläche von 59.25 m².

d) **Nordschiff:** Fläche von 50.35 m².

Die Fläche der drei Schiffe, ohne den Altarraum, misst insgesamt ca. 220m². Wenn man pro m² vier Personen rechnet, kommt man zu einer Zahl von über 800 Personen. Dazu soll man sagen, dass höchstwahrscheinlich über den Nebenschiffen Emporen lagen. Dann konnte die Basilika, ohne den Doppelnarthex, über 1200 Gläubigen aufnehmen, zusammen mit dem Doppelnarthex sogar über 1500 Personen.

5. DER ESONARTHEX (Abb. 5).

Westlich des Hauptraumes der Basilika befindet sich der Esonarthex, von rechteckigem Grundriss (14.56 x 3.85/4.65 m). Er wird im Inneren durch zwei Wände (Richtung O-W) in drei Räume¹⁷ unterteilt (von S. nach N.):

Raum A.

Er liegt westlich des Südschiffes der Basilika und zeigt einen rechteckigen Grundriss (3.80 x 2.83 m). In der Mitte der Süd-, West- und Nordseite öffnet sich je eine Tür, zu den Nebenräumen.

Raum B.

Er liegt westlich des Mittelschiffes der Basilika und zeigt einen rechteckigen Grundriss (7.60 x 4.65 m). Von der Süd-, Westseite führen Türen zu den Nebenräumen. Ein Eingang an der Ostseite führt zum Mittelschiff der Basilika. In der Mitte der Nordseite öffnete sich wahrscheinlich eine Tür, die zum Raum C führte.

17. Diese Teilung entspricht der drei Gruppen der Katechumenen:

a) Die Büssenden (μετανοοῦντες).

b) Die Katechumenen (κατηχούμενοι).

c) Die Erleuchteten (φωτιζόμενοι).

Raum C.

Er liegt westlich des Nordschiffes der Basilika und ist von rechteckigem Grundriss (3.85 x 2.83 m). An seiner West – und Nordseite öffnen sich Türen, zu Nebenräumen. In der Mitte der Ostseite befand sich der Eingang zum Nordschiff der Basilika.

Die Fussböden dieser drei Räume des Esonarthex waren mit kleinen Scherben gedeckt, die in geometrischen Mustern angeordnet sind.

6. DER EXONARTHEX.

An der Westseite des Esonarthex liegt der Exonarthex der Basilika. Er zeigt einen rechteckigen Grundriss (14.56 x 3.20/3.92 m). Durch drei Trennwände entstanden vier Räume (von S. nach N.):

Raum A.

Er liegt westlich des Raumes A des Esonarthex und zeigt einen rechteckigen Grundriss (3.92 x 2.83 m). An seiner Süd –, Nord – und Ostseite öffnen sich Türen, die zu den Nebenräumen führen.

Raum B.

Er liegt nördlich des Raumes A und zeigt einen rechteckigen Grundriss (3.10 x 2.40 m). Im östlichen Teil der Nordseite öffnet sich eine schmale Tür, die zum Raum C führt. In der Mitte der Nordseite öffnet sich eine rechteckige Nische (0.90 x 0.35 m).

Wahrscheinlich handelt es sich um einen Treppenraum, von dem man über eine Treppe zu den Emporen¹⁸ des Exo – und Esonarthex gelangen konnte.

Raum C.

Er liegt nördlich des Raumes B und zeigt einen rechteckigen Grundriss (5.05 x 3.10 m). Am Südenende seiner Ostseite öffnet sich eine Tür (0.80 m), die zum Raum B des Esonarthex führt.

Die Nordseite ist zum grösstenteil zerstört. Man kann vermuten, dass sich in ihrer Mitte eine Tür öffnete, die zum Raum D führte.

18. Diese Emporen heissen auch «*Gynäkoniten*», weil sie für die Frauen vorgesehen waren.

Raum D.

Westlich des Raumes C des Esonarthex liegt der Raum D des Exonarthex. Er zeigt einen rechteckigen Grundriss (3.92 x 2.83 m). An der Mitte seiner Ostseite öffnet sich eine Tür (1.15 m), die zum Raum C des Esonarthex führt. In der Mitte der Nordseite öffnet sich eine breite Tür (2.30 m), die zum Propylon B führt.

Die Fussböden des Exonarthex bestanden aus einfacher festgestampfter Erde. Die grosse Fläche des Doppelnarthex deutet daraufhin, dass die Zahl der Katechumenen sehr gross war. Die innere Fläche des Esonarthex ist 57.38 m² und die des Exonarthex 45.27 m². Beide zusammen haben eine Innenfläche von 102.65 m².

Wenn wir annehmen, dass auch Arkaden über dem Doppelnarthex existierten, dann misst die gesamte Fläche von Erdgeschoss und oberem Stockwerk ca. 200 m².

ANNEXBAUTEN

Um die Hauptkirche der frühchristlichen Basilika der Heiligen Anastasia, in Zonaras - Apolakkia - Rhodos, befanden sich zahlreiche Annexbauten, die zu verschiedenen Zwecken dienten. Einige davon wurden freigelegt, andere teilweise ausgegraben und andere nur lokalisiert.

1. PROPYLA (VORRÄUME).

NW. und SW. der Basilika zu beiden Seiten des Doppelnarthex, befinden sich je zwei Räume, die als Propyla (Vorräume) zu deuten sind. Sie ermöglichten den Eingang für die Gläubigen und die Katechumenen.

Propylon A.

Es liegt nördlich des Esonarthex und zeigt einen rechteckigen Grundriss (4.70 x 3.90 m). An der Mitte seiner Nordseite befindet sich der Eingang. An der Mitte seiner Südseite öffnet sich eine zweite Tür (1.50 m), die zum Raum C des Esonarthex führt.

Propylon B.

Westlich an das Propylon A schliesst sich das Propylon B an, ebenfalls von rechteckigen Grundriss (4.70 x 4.00 m.). In der Mitte seiner Nordseite öffnete sich wahrscheinlich eine Tür (ca. 1.25 m). An der Südseite führt eine zweite Tür (2.35 m) zu dem Raum D des Exonarthex.

Propylon C.

Südlich des Esonarthex liegt das Propylon C, das teilweise freigelegt wurde. Es zeigte höchstwahrscheinlich einen rechteckigen Grundriss (3.75 m breit).

In der Mitte seiner Nordseite öffnet sich eine Tür, die zum Raum A des Esonarthex führt.

Propylon D.

Es liegt westlich des Propylon C und wurde teilweise freigelegt. Es zeigte höchstwahrscheinlich einen rechteckigen Grundriss (4.00 m breit). An der Nordseite öffnet sich eine Tür (1.05 m), die zum Raum A des Exonarthex führt.

Die Fussböden der Propyla wurden noch nicht freigelegt.

2. SW. - ANNEXBAUTEN.

Die Westseite der Basilika wurde bis zu einer Länge von 45.00 m freigelegt - gemessen von der NW. Ecke des Propylon B - und sie erstreckt sich noch weiter nach Süden; ca. 8.00 m südlich des Exonarthex befindet sich ein Raum, der teilweise freigelegt wurde. Er hat eine innere Breite von 4.00 m; seine Länge wurde noch nicht festgestellt.

Weiter südlich wurde ein zweiter Raum lokalisiert; er hat eine innere Breite von 4.60 m. Seine Länge wurde noch nicht festgestellt. Sein Boden bestand aus einfacher festgestampfter Erde.

3. SÖ. - ANNEXBAUTEN.

Im Ostteil der Südseite des Südschiffes öffnet sich eine Tür (1.30 m), die zu einem Nebenraum führt. Man könnte an dieser Stelle das Skevophylakion oder das Presbyterion vermuten.

Südlich der Apsis wurden Reste einer dicken Mauer freigelegt; sie hat eine Richtung von W. nach O. Im Grundriss zeigt sich eine Form, die drei mal den griechischen Buchstabe Π bildet. Wahrscheinlich handelt es sich um eine Stützmauer.

Die Basilika von Zonaras wurde während des zweiten Jahrzehntes des 6. Jh.s n.Chr. durch Erdbeben teilweise beschädigt. Danach wurde wahrscheinlich diese Stützmauer gebaut.

4. NÖ. - ANNEXBAUTEN.

NÖ. der Basilika wurden Mauerreste festgestellt, die zu weiteren

Nebenräumen der Kirche gehören. Gleich danach fangen die Häuser der antiken Siedlung von Zonaras an.

II. BAUPERIODEN - CHRONOLOGIE

Die bisherigen Funde deuten darauf hin, dass die Basilika von Zonaras- Apolakkia mindestens zwei Bauphasen hatte.

a) Am Ende des 5. Jhs n. Chr. wurde – vielleicht an der Stelle eines antiken Heiligtums, wie der Fund von zwei heidnischen Altären zeigt - eine grosse, dreischiffige Basilika gebaut. Der Hauptraum der Kirche wurde durch zwei Säulenreihen in drei Schiffe getrennt. Jede Säulenreihe bestand aus acht Marmorsäulen. Sie waren durch Bogen aus Ziegelsteinen verbunden. Die Kirche trug eine Holzdecke mit Ziegelsteinen.

Diese Kirche wurde im zweiten Jahrzehnt des 6. Jhs. durch Erdbeben stark beschädigt. Die Säulen sind gefallen und der Bau lag in Ruinen.

b) Kurz danach hat man mit der Restaurierung der Kirche angefangen. An der Stelle der zwei Säulenreihen baute man eine Wand (0.70 m dick), die auch eine Holzdecke mit Ziegelsteinen trug. Der Kult beschränkte sich auf den Raum des früheren Mittelschiffes. Die Nebenschiffe wurden aufgegeben.

Diese Kirche wurde wahrscheinlich Mitte des 7. Jhs durch Einfälle von Piraten, zusammen mit der benachbarten Siedlung, zerstört. Die Menschen haben den Ort verlassen und bauten 3 km NÖ. von Zonaras das Dorf Apolakkia, das bis heute weiter existiert.

c) Im Mittelalter, am Platz des Altarraumes der Basilika, wurde eine kleine einräumige Kapelle gebaut. Als Baumaterial hat man Marmorglieder und einfache Steine aus der Basilika benutzt, mit einfacher Erde als Verbindungsmaterial.

Diese Kapelle zeigt einen rechteckigen Grundriss (äussere Dimensionen: 6.20 X 4.63, innere Dimensionen: 5.05 x 3.40 m). In der Mitte der Ostseite öffnet sich eine halbkreisförmige Apsis (Durchmesser: 1.62 und Pfeil: 0.76 m). An ihrer Westseite befindet sich eine Tür (0.97 m). Der Raum wurde wahrscheinlich durch eine Holzdecke und Ziegelsteine gedeckt. Sie wurde später auch zerstört.

d) Bis 1950 wurden die Reste der Siedlung von Zonaras und der Basilika der Heiligen Anastasia von den Einwohnern von Apolakkia als Baumaterial benutzt, das leicht zugänglich war.

Nur die untersten Teile der Wände der Basilika, die Fussböden und die meisten der architektonischen Marmorglieder, die unter einer dicken Schicht Erde lagen, wurden – glücklicherweise – gerettet und durch die Ausgrabung teilweise freigelegt. Die Forschung wird weiter fortgesetzt.

e) Die bisherigen Funde von Zonaras und die zahlreichen Informationen, die sie uns liefern, geben uns die Möglichkeit, ein genaues Bild über die Kunst, die Kultur und die Geschichte der Umgebung in der frühchristlichen Zeit zu gewinnen.

ΠΕΡΙΛΗΨΙΣ

Η ΠΑΛΑΙΟΧΡΙΣΤΙΑΝΙΚΗ ΒΑΣΙΛΙΚΗ ΤΗΣ ΑΓΙΑΣ ΑΝΑΣΤΑΣΙΑΣ ΕΙΣ ΤΗΝ ΘΕΣΙΝ ΖΩΝΑΡΑΣ ΑΠΟΛΑΚΚΙΑΣ ΡΟΔΟΥ

Εἰς τὴν θέσιν «*Ζωναράς*», τῆς Κοινότητος Ἀπολακκιάς Ρόδου ἀπεκαλύφθη κατὰ τὸν Μάρτιον τοῦ 1993 μία μεγάλην διαστάσεων τρίκλιτος, ξυλόστεγος βασιλικὴ τοῦ ἀπλοῦ ἑλληνιστικοῦ τύπου. Πλησίον τῆς βασιλικῆς ἔκειτο ἐκτεταμένος ἀρχαῖος οἰκισμὸς καὶ ΝΔ. αὐτῆς μία Νεκρόπολις.

Ἡ βασιλικὴ ἐμφανίζει ὀρθογωνίου σχήματος κάτοψιν (ἔξωτ. διαστ. 30.00 X 16.00 μ.). Τὸ κυρίως σῶμα αὐτῆς (ἔσωτ. διαστ. 19.00 X 14.60 μ.) ἐχωρίζετο διὰ δύο κιονοστοιχιῶν εἰς τρία κλίτη. Ἐκάστη κιονοστοιχία περιελάμβανε ὀκτὼ κυλινδρικούς, ἀρραβδῶτους κίονας ἐκ λευκοῦ μαρμάρου, φερομένους ἐπὶ βάσεων καὶ στεφομένους δι' ὠνικῶν κιονοκράνων μετὰ συμφυοῦς ἐπιθήματος.

Τὸ μεσαῖον κλίτος ἐπερατοῦτο εἰς μίαν ἀψίδα πρὸς Α., ἐσωτερικῶς ἡμικυκλικὴν (χορδῆς: 6.63 καὶ βέλους 2.72 μ.) καὶ ἐξωτερικῶς τρίπλευρον. Ἐντὸς τῆς ἀψίδος περιλαμβάνεται πεταλοειδὲς σύνθρονον. Τὸ νότιον κλίτος (πλάτ. 2.80/3.00 μ.) καὶ τὸ βόρειον (πλάτ. 2.62/2.80 μ.) περατοῦνται πρὸς Α. εἰς εὐθείας πλευράς. Δυτικῶς τοῦ κυρίως σώματος τῆς βασιλικῆς εἶναι προσκεκολλημένος διπλοῦς νάρθηξ. Πέριξ τῆς βασιλικῆς ἔκειντο διάφορα προσκτίσματα. Τὰ δάπεδα τῆς βασιλικῆς ἐκαλύπτοντο διὰ πολυχρῶμων ψηφιδωτῶν. Αἱ ἐσωτερικαὶ ἐπιφάνειαι τῶν τοίχων ἔφεραν γραπτὸν διάκοσμον.

Ἡ βασιλικὴ αὐτὴ ἀνηγέρθη περὶ τὰ τέλη τοῦ 5ου αἰ. μ.Χ., πιθανῶς εἰς τὴν θέσιν ἀρχαίου, προχριστιανικοῦ Ἱεροῦ. Κατὰ τὴν δευτέραν δεκαετίαν τοῦ 6ου αἰ. μ.Χ. ἠρειπώθη ἡ βασιλικὴ συνεπεῖα σεισμῶν. Εἰς τὴν συνέχειαν ἀνφωδομήθη, ἀλλὰ ἡ λατρεία περιορίσθη

μόνον εἰς τὸν χῶρον τοῦ μεσαίου κλίτους. Ὁ ναὸς αὐτὸς κατεστράφη πιθανῶς περὶ τὰ μὰ τοῦ 7ου αἰ. μ.Χ., συνεπεία πειρατικῶν ἐπιδρομῶν. Ὁ πλησίον κείμενος οἰκισμὸς κατεστράφη ἐπίσης καὶ ἐγκατελείφθη. Οἱ κάτοικοι αὐτοῦ μετέβησαν εἰς τὸ ἐσωτερικὸν καὶ ἴδρυσαν τὸν οἰκισμὸν τῆς Ἀπολακκιάς.

Κατὰ τοὺς μέσους χρόνους ἀνηγέρθη μονόχωρον ναῦδριον (ἔσωτ. διαστ. 5.05 X 3.40 μ.), εἰς τὴν θέσιν περιῦπου τοῦ Ἱεροῦ Βήματος τῆς παλαιοχριστιανικῆς βασιλικῆς, διὰ τὴν συνέχισιν τῆς χριστιανικῆς λατρείας ἐντὸς αὐτοῦ.

Ἡ μορφή, τὸ μέγεθος καὶ ὁ πλοῦτος τοῦ μνημείου προϋποθέτουν πολυάριθμον πληθυσμὸν, καθὼς καὶ οἰκονομικὴν, πνευματικὴν, καλλιτεχνικὴν καὶ πολιτιστικὴν ἀκμήν. Ἡ ἔρευνα αὐτοῦ διαφωτίζει τὴν ἱστορίαν τῆς περιοχῆς καὶ βοηθεῖ εἰς τὴν κατανόησιν τῆς ἐξελίξεως τῆς παλαιοχριστιανικῆς τέχνης.

LITERATURVERZEICHNIS - ABKÜRZUNGEN

AAA: *Archäologischer Anzeiger von Athen.*

ABME: A. Orlandos, *Archiv der Byzantinischen Monumente Griechenlands.*

CSHB: *Corpus Scriptorum Historiae Byzantinae.*

R. Inglieri, Carta: R. Inglieri, *Carta archeologica dell' isola di Rodi*, Firenze 1936.

R. Kautzsch, Kapitellstudien (1936): R. Kautzsch, *Kapitellstudien. Beiträge zu einer Geschichte des spätantiken Kapitells im Osten vom vierten bis ins siebente Jahrhundert*, Berlin - Leipzig 1936.

P. Lazarides, Monumente (1953): Π. Λαζαρίδης, «Συμβολὴ εἰς τὴν μελέτην τῶν παλαιοχριστιανικῶν μνημείων τῆς Δωδεκανήσου». *Πεπραγμένα τοῦ Θ' Διεθνoῦς Βυζαντινολογικοῦ Συνεδρίου*, Θεσσαλονίκη 1953, τ. Α' (Ἀθήναι 1955), σ. 227-248.

MANSI: J. Mansi, *Sacrorum conciliorum nova et amplissima collectio*, 1759 ff.

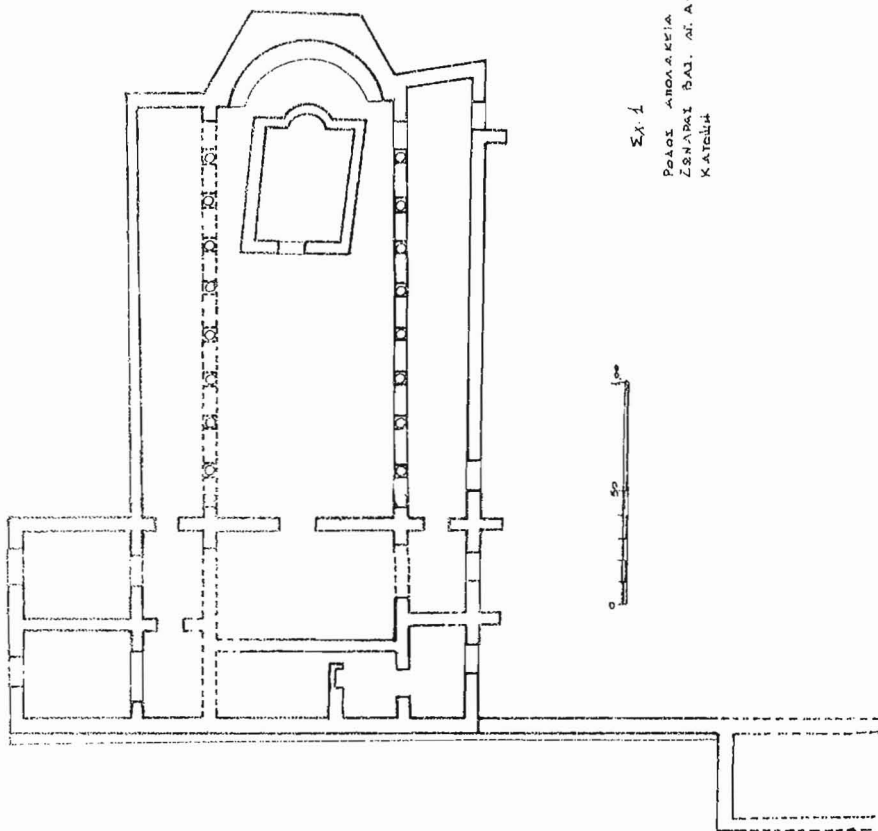
A. Orlandos, Monumente: (1948): Ἀ. Ὀρλάνδος, «Παλαιοχριστιανικὰ λείψανα τῆς Ρόδου», *ABME*, τ. 6 (1948), σ. 1-154.

Ch. Papachristodoulou, Geschichte (1972): Χ.Ι. Παπαχριστοδούλου, «Ἱστορία τῆς Ρόδου, ἀπὸ τοὺς προϊστορικοὺς χρόνους ἕως τὴν ἐνσωμάτωσιν τῆς Δωδεκανήσου (1948)», Ἀθήνα 1972.

E. Papavassiliou, Nouveaux éléments: E. Papavassiliou - Th. Archontopoulos, «Nouveaux éléments historiques et archéologiques de Rhodes, à travers des fouilles dans la ville médiévale».

Estratto da XXXVIII corso di cultura sull' arte ravennate e bizantina, Ravenna 15/20 marzo 1991, S. 307-349.

- S. Pelekanides, Mosaiken, I: Σ. Πελεκανίδης-Π. Ἀτζακά, «Σύνταγμα τῶν παλαιοχριστιανικῶν ψηφιδωτῶν διαπέδων τῆς Ἑλλάδος». *I. Νησιωτικὴ Ἑλλάς*, Θεσσαλονίκη 1988.
- PG: J.P. Migne, *Patrologiae cursus completus, Series Graeca, 1-161*, Paris 1857 ff.
- RBK: *Reallexikon zur Byzantinischen Kunst*, Stuttgart.
- G. Soteriou, Archäologie: Γ. Σωτηρίου, «Χριστιανικὴ καὶ Βυζαντινὴ Ἀρχαιολογία», τ. Α' (Ἀθήναι 1942).
- G. Soteriou, Basiliken: Γ. Σωτηρίου, «Αἱ παλαιοχριστιανικαὶ βασιλικαὶ τῆς Ἑλλάδος», *AE 1929* (Ἀθήναι 1931), σ. 161-248.
- J. Volanakis, Arnitha: Ἰ. Βολανάκης, «Παλαιοχριστιανικὸν συγκρότημα εἰς Ἀρνίθαν Ρόδου», *ΠΑΕ 1979* (Ἀθήναι 1981), σ. 268- 279.
- J. Volanakis, Baptisterien: Ἰ. Βολανάκης, *Τὰ παλαιοχριστιανικὰ βαπτιστήρια τῆς Ἑλλάδος*, Ἀθήναι 1976.
- J. Volanakis, Kreta: J. Volanakis, «Kreta von der christlichen Epoche bis zur Araberherrschaft. 1. Jh. n. Chr. bis 826 n. Chr». *RBK*, Bd. IV, Sp. 811-905.
- J. Volanakis, Mesanagros I (1980): Ἰ. Βολανάκης, «Παλαιοχριστιανικὲς βασιλικὲς Μεσαναγροῦ Ρόδου», *AAA*, τ. 13, 1980 (Ἀθήναι 1982), σ. 210-234.
- J. Volanakis, Mesanagros II (1984): Ἰ. Βολανάκης, «Παλαιοχριστιανικὲς βασιλικὲς Μεσαναγροῦ Ρόδου», *ΔΩΔΕΚΑΝΗΣΙΑΚΑ ΧΡΟΝΙΚΑ*, τ. 10 (Ἀθήνα 1984), σ. 191-217.
- J. Volanakis, Monumente (1988): Ἰ. Βολανάκης, «Τὰ παλαιοχριστιανικὰ μνημεῖα τῆς Δωδεκανήσου». Ἀνάτυπον ἀπὸ τὸ «*ΑΦΙΕΡΩΜΑ*» εἰς τὸν *Μητροπολίτην Ρόδου κ.κ. Σπυρίδωνα*, ἐπὶ τῇ συμπληρώσει τεσσαράκοντα ἐτῶν ἀρχιερατείας, Ἀθήναι 1988, σ. 311-347.
- J. Volanakis, Symbole (1987): Ἰ. Βολανάκης, «Συμβολὴ στὴν ἐρευνα τῶν παλαιοχριστιανικῶν μνημείων τῆς Δωδεκανήσου». Ἀνάτυπον ἀπὸ τὰ «*ΔΩΔΕΚΑΝΗΣΙΑΚΑ ΧΡΟΝΙΚΑ*», τ. 12 (Ἀθήνα 1987), σ. 33-114.



Σχ. 1

ΒΑΣΙΛΙΚΗ ΑΝΟΦΑΚΕΪΑ
ΖΩΝΗΡΩΝ ΒΑΜ. ΟΙ. ΑΝΑΠΑΦΙΣΙΣ
ΚΑΤΕΡΜ